Viel zu hoffnungsvoll äußerte ich mich in meinem vorjährigen Bericht, wenn ich da wenigstens die Möglichkeit aussprach, daß der XXX. Band des Scriptores noch in dem abgelaufenen Berichtsjahre vollendet werden könnte. Es gestalteten sich bei dem Fortschreiten der Bearbeitung der beiden großen Jesuitenchroniken von St. Peter in Erfurt und Münster handschriftlich mehr und mehr als notwendig heraus, die größere historiographische Literatur Jesuiten und auch Franziscanerklöster in den landschaftlichen Gebietsentwicklungen zu durchforschen, um Beiträge herzugewinnen für die höheren und höchsten Lehrer herzustellen. In weiter Linie kamen da die Chronisten sogenannten Landschaftsgeschichten in Betracht. Als diese in ihrem äußerlichen Bestande und in irgend wie brauchbarer Zeit nicht bekannt waren, wurde es notwendig, zunächst eine Ausgabe derselben im Rahmen [illegible] erst herzustellen, ehe an die historische Zeitgestaltung der Geschichte von Münster gegangen werden konnte. Als diese Arbeit einmal gemacht ist, wird es wünschenswert sein, die ältere dieser Geschichten, die 1575 von einem Franziscaner Dominikaner verfaßt wurde, [illegible] Originalgestalt zu erhalten, mit den Hülfsmitteln einer genauen und [illegible] Redaktion in die Quellenausgabe des Script. rerum Germanicarum von neuem herauszugeben, da diese Quelle [illegible] eine lange Reihe von Jahren [illegible] in unseren Bemühungen [illegible] mußte, ehe sie in der Gestalt der Ausgabe [illegible].